



**Girls' Day –
bundesweit am Donnerstag, 22. April 2004**

... in der Stadtverwaltung Heidelberg:



und



Inhaltsverzeichnis

Teil 1

Die Stadtverwaltung Heidelberg	3
„Gleichstellung von Frau und Mann“	3
Girls' Day oder Mädchen-Zukunftstag	4
Der Hintergrund	4
Frauendominierte Berufe: Männeranteil dürftig	5
Und die Jungen?	5
Die Organisation	5
Die Anmeldemöglichkeiten	6
Die GastgeberInnen und ihr Angebot	7
Unterwegs mit dem Amt für Öffentlichkeitsarbeit	8
Das Angebot Nr. 1 für 2 Mädchen und 2 Jungen: Berichterstattung zum Girls' Day/Boys' Day in Heidelberg	8
Das Angebot Nr. 2 für 2 Mädchen ab 14 Jahren: Berichterstattung zur Gemeinderatssitzung	8
Kasse machen beim Kassen- und Steueramt?	9
Mädchen unterwegs zur Verkehrsüberwachung mit dem Rechtsamt	10
Das Angebot Nr. 1 für 2 Mädchen: Bestücken von Verkehrsüberwachungsanlagen	10
Das Angebot Nr. 2 für 2 Mädchen: Auf Streifengang mit dem Gemeindevollzugsdienst	10

Teil 2 (S. 11 – 29) siehe 2. PDF-Datei

Die Stadtverwaltung Heidelberg

2.196 Menschen arbeiten bei der Stadtverwaltung Heidelberg (Stand 21.01.04). 51,5 Prozent von ihnen sind Männer und 48,5 Prozent Frauen. Darüber hinaus gehören als „passiv“ Beschäftigte noch weitere 200 Mitarbeiterinnen und 12 Mitarbeiter zur Stadtverwaltung. Sie sorgen zurzeit für ihre Babys oder Familienangehörige, haben sich aus unterschiedlichen Gründen beurlauben lassen oder sind wegen der von ihnen angesparten Altersteilzeit schon freigestellt.

Auch bei der Stadt Heidelberg – ebenso wie in anderen Wirtschaftsbereichen – sind Frauen und Männer nicht gleichmäßig in allen Berufssparten und Hierarchieebenen vertreten. Das soll anders werden. In den Leitzielen zum Stadtentwicklungsplan 2010 steht:

„Gleichstellung von Frau und Mann

Die Stadt Heidelberg betrachtet die Umsetzung der Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern als eine Gemeinschaftsaufgabe, die bei der Wahrnehmung aller kommunalen Aufgabenbereiche zum Ausdruck kommen wird. Angestrebt wird eine Überwindung der typischen Gleichstellungsprobleme, insbesondere im Hinblick auf angemessene Mitbestimmungsmöglichkeiten, die Absicherung einer eigenständigen Existenz, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die gerechtere Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit sowie die Sicherheit von Frauen.“

Innerhalb der Verwaltung unterstützt die 2004 fortgeschriebene Dienstvereinbarung der Stadtverwaltung Heidelberg zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern dieses Ziel. Speziell für den Nachwuchs legt § 4.5 (Ausbildung) wichtige Maßstäbe dazu fest:

Dienstvereinbarung der Stadtverwaltung Heidelberg zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern § 4.5 Ausbildung

In Bereichen, in denen eine Geschlechtergruppe unterrepräsentiert ist, ist eine 50-prozentige Quotierung anzustreben.

Dies gilt zurzeit noch für Frauen insbesondere im gewerblich-technischen Bereich und für Männer im Verwaltungsbereich.

(...)

In den Ausschreibungen dieser ungleichgewichtigen Bereiche sind Mädchen und Frauen resp. Jungen und Männer besonders zu ermutigen sich zu bewerben.

(...)

Zur Verbesserung der Informationen über gewerblich-technische Berufsfelder und zur Vermittlung praktischer Fertigkeiten sind

- verstärkt Hospitanzen für Mädchen anzubieten und
- werden Schul-Praktika in gewerblich-technischen Berufen jeweils zur Hälfte an Jungen und Mädchen vergeben.

Die örtlichen Agenturen für Arbeit (früher: Arbeitsämter) sowie Schulen sind weiterhin anzusprechen. Es werden Werbeaktionen in Schulen durchgeführt, um Mädchen besonders für den Bereich der gewerblich-technischen Ausbildung zu interessieren und Jungen die Entscheidung für die Verwaltungsberufe zu erleichtern.

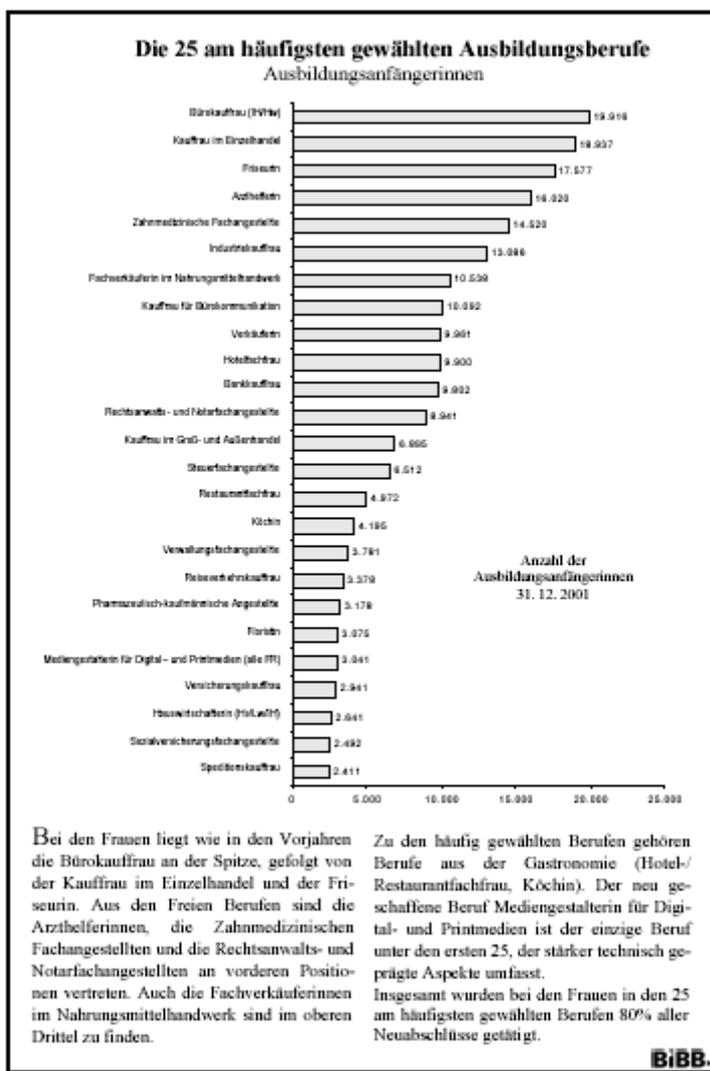
Weitere Bausteine sind besondere Aktionen wie zum Beispiel der Girls' Day oder Mädchen-Zukunftstag, der im Hinblick auf das Ziel der Repräsentanz von Frauen und Männern in allen Berufsfeldern 2004 in Heidelberg auch ein Jungen-Zukunftstag war.

Girls' Day oder Mädchen-Zukunftstag

Der Hintergrund

Das bundesweite Projekt Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag bot dieses Jahr Schülerinnen zum vierten Mal Einblick in Berufsfelder, die Mädchen im Prozess der Berufsorientierung nur selten in Betracht ziehen.

Schaubild 0403



Anhand von praktischen Beispielen erlebten die Teilnehmerinnen in Laboren, Büros, Werkstätten und Redaktionsräumen, wie interessant und spannend diese Arbeit sein kann. Durch persönliche Gespräche mit Beschäftigten konnten die Mädchen ihren Erfahrungs- und Orientierungshorizont erweitern. Ziel des Girls' Day ist, Kontakte herzustellen, die für die berufliche Zukunft der Mädchen hilfreich sein können. Auch geht es darum, die Öffentlichkeit und Wirtschaft auf die Stärken der Mädchen aufmerksam zu machen, um einer gut ausgebildeten Generation junger Frauen weitreichende Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Unternehmen, die erfolgreich spezielle „Mädchen-Tage“ realisierten, verzeichnen einen steigenden Anteil junger Frauen in technischen und technikhnen Berufen. In Heidelberg waren 2004 besonders die HauptschülerInnen ab der 5. Klasse im Blickfeld.

aus: zwd Newsletter Frauen & Politik vom 26.04.2004:

Frauendominierte Berufe: Männeranteil dürftig

Nahezu keine Veränderung in den vergangenen Jahren

zwd Wiesbaden (dia) – Männer arbeiten nach wie vor selten in Berufen, die überdurchschnittlich häufig von Frauen ausgeübt werden. Dies teilte das Statistische Bundesamt am 22. April in Wiesbaden mit. Der Männeranteil sank von 1997 bis 2002 noch einmal leicht um 0,7 Prozent.

Insgesamt gibt es mehr als 400 Ausbildungsberufe. Doch die Berufswahl junger Frauen und Männer wird nach wie vor geschlechtsspezifisch getroffen. So gibt es zehn – in der Regel schlecht bezahlte – Ausbildungsberufe, bei denen der Frauenanteil bei mindestens 80 Prozent liegt. Nur 8,4 Prozent der Männer wollten 2002 einen dieser Berufe erlernen.

Der männliche Arzthelfer ist hierzulande fast gänzlich unbekannt – nicht mal 200 junge Männer entschieden sich bundesweit für diesen Beruf (Männeranteil: 0,4 %). Gerade mal 80 wollten zahnmedizinischer Fachangestellter (Männeranteil: 0,2 %) werden. Etwas häufiger wählten Männer den Beruf des Ergotherapeuten (13,3 %), des Altenpflegers (15,5 %) und des Kranken- bzw. Säuglingspflegers (16,2 %). Aber auch hier sank ihre Zahl im Lauf von fünf Jahren. Der einzige frauendominierte Beruf, der in diesem Zeitraum von mehr Männern ausgesucht wurde als noch 1997, ist der des Kaufmanns für Bürokommunikation. (23.04.2004)

Und die Jungen?

Für die Jungen wurde der Girls' Day in Heidelberg zum Boys' Day. Auch sie sollten die Möglichkeit haben, sich intensiv mit persönlichen Berufs- und Lebenszielen auseinander zu setzen. Wunsch des Arbeitskreises Heidelberg sowie der dort mitarbeitenden Lehrerinnen und Lehrer war ein spezielles Programm für Jungen, das auf die Erweiterung auch ihrer Lebensperspektive und ihres Berufsspektrums ausgerichtet war.

Die Heidelberger Stadtverwaltung hatte deshalb nicht nur für die Mädchen, sondern auch für die Jungen interessante Angebote vorbereitet. Mädchen und Jungen konnten herausfinden, wie z.B. Büros, Kinderkrippen oder Werkstätten von innen aussehen und was dort eigentlich gemacht wird – und dabei selbst ausprobieren, wie „Arbeit geht“.

Richtig spannend war die Aktion, weil die Mädchen in die „typisch männlichen“ Berufsfelder und die Jungen umgekehrt in die Frauendomänen der Stadtverwaltung eingeladen wurden.

Die Organisation

Das Projekt „Girls' Day“ – seit vier Jahren immer am vierten Donnerstag im April – wird gefördert von dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und bundesweit koordiniert vom Kompetenzzentrum „Frauen in Informationsgesellschaft und Technologie“.

Auf der [Girls' Day-Web-Site](#) des Kompetenzzentrums konnten sich die regionalen Arbeitskreise vorstellen und – soweit von den AnbieterInnen gewünscht – deren Angebote für die Mädchen ins Netz stellen. Der Arbeitskreis Heidelberg wurde von der Frauenvertreterin des Staatlichen Schulamts, Renate Martin-Kröger, geleitet, als Koordinatorin für die Stadtverwaltung arbeitete Doris Rasch vom Gleichstellungsamt hier mit. So konnten alle städtischen Angebote für Mädchen nicht nur auf der Internetseite der [Stadt Heidelberg](#), sondern auch direkt auf der [Girls' Day-Seite](#) präsentiert werden.

Erstmalig in diesem Jahr war dort eine direkte Online-Anmeldung für die Mädchen möglich: Sie brauchten nur auf den Anmeldebutton in der so genannten Visitenkarte des gewünschten Unternehmens klicken und erhielten sofort eine E-Mail. Durch einmaliges Anklicken des dort enthaltenen Links war dann automatisch ihre Anmeldung bestätigt und bei der gewünschten Veranstaltung eingetragen. Anmeldungen zu Veranstaltungen, die diese Möglichkeit nicht boten, waren selbstverständlich telefonisch möglich.

Leider war es in der Praxis nicht ganz so unkompliziert. Wegen eines Datenbank-Problems bei www.girls-day.de in der Woche vor dem 22. April wurden Plätze zwar als belegt registriert, aber es konnte nicht herausgefunden werden, wer sich angemeldet hatte.

Mehr oder weniger davon betroffen waren 5 der 15 gastgebenden Ämter, besonders das Amt für Öffentlichkeitsarbeit, das Vermessungsamt und das Technische Bürgeramt (Amt für Baurecht und Denkmalschutz).

Dies war schon für die gastgebenden Ämter enttäuschend, wie viel mehr wohl für die Mädchen, die für das sie interessierende Angebot nie eine Rückmeldung bekommen haben und deswegen auch nicht erschienen sind?

Die Anmeldemöglichkeiten

- Belegung der Angebote durch die Mädchen selbst über die Internet-Seite www.girls-day.de (trotz der späteren Datenbankprobleme fanden fast alle Mädchen auf diesem Weg zum städtischen Angebot).
- Anmeldung direkt bei den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern per E-Mail über die städtische Internet-Seite (Hinweise auf das Angebot gab es sowohl in der Rhein-Neckar-Zeitung als auch im Heidelberger Stadtblatt) oder per Telefon durch Lehrkräfte oder auch individuell durch die Mädchen. Die Kooperation zwischen Schulen und Ämtern war ausdrücklich erwünscht, der Weg war von der Leiterin des Heidelberger Girls'-Day-Arbeitskreises, der Frauenvertreterin des städtischen Schulamtes, schon vor den Weihnachtsferien geebnet worden.

Abgesehen von der Girls' Day-Web-Site gab es für die Jungen die gleichen Zugangsmöglichkeiten. Hier wurde aber auch auf das Engagement der Schulen gebaut.

Die GastgeberInnen und ihr Angebot

Die Heidelberger Stadtverwaltung gliedert sich in 37 Ämter und Referate, 15 Ämter haben beim diesjährigen Girls' Day / Boys' Day mitgemacht und insgesamt 24 Angebote vorbereitet. Davon waren 8 für Mädchen und Jungen, 8 speziell für Mädchen und 8 speziell für Jungen.

Gastgebendes Amt	Zahl d. Angebote	Zielgruppe der Angebote		
		 		
Amt für Öffentlichkeitsarbeit:	2	1	1	0
Kassen- und Steueramt?	1	0	1	0
Rechtsamt	2	0	2	0
Standesamt?	2	0	1	1
Feuerwehr	1	1	0	0
Carl-Bosch-Schule (via Schulverwaltungsamt)	1	0	1	0
Museum	1	1	0	0
Kinder- und Jugendtheater, Zwinger 3	1	1	0	0
Stadtarchiv	1	0	1	0
Kulturservice	1	0	1	0
Kinder- und Jugendamt; Haus der Jugend	1	1	0	0
Kinder- und Jugendamt; Kindertagesstätte Blumenstraße	1	0	0	1
Kinder- und Jugendamt; Kindertagesstätte Hegenichstraße	1	0	0	1
Kinder- und Jugendamt; Kindertagesstätte Karolinger Weg	1	0	0	1
Kinder- und Jugendamt; Kindertagesstätte Philipp-Reis-Strasse	1	0	0	1
Kinder- und Jugendamt; Kindertagesstätte Vangerowstraße	1	0	0	1
Kinder- und Jugendamt; Kindertagesstätte Wilhelmsfelder Straße	1	0	0	1
Sport- und Bäderamt	1	0	0	1
Vermessungsamt	1	1	0	0
Technisches Bürgeramt (Amt für Baurecht und Denkmalschutz)	1	1	0	0
Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung	1	1	0	0
gesamt:	24	8	8	8

Unterwegs mit dem Amt für Öffentlichkeitsarbeit

Das Angebot Nr. 1 für 2 Mädchen und 2 Jungen: Berichterstattung zum Girls' Day/Boys' Day in Heidelberg



Vorbesprechung im Amt für Öffentlichkeitsarbeit: Amtsleiterin Heike Diesselberg, Gleichstellungsbeauftragte Dörthe Domzig, Girls-Day-Nachwuchs-Journalistin Esther Keller und Stadtblatt-Redakteur Dr. Bert-Olaf Rieck (v.l.n.r., Foto: Gleichstellungsamt)

„Die Mädchen und Jungen erhalten eine kleine Einführung in den Redaktionsalltag des Amtes, die Produktion des Stadtblattes/ Amtsanzeigers der Stadt Heidelberg und die journalistischen Grundregeln. Dann geht's nach draußen und an die Arbeit: Die TeilnehmerInnen sollen einen Beitrag

verfassen zu den Girls' Day/Boys' Day-Aktivitäten, die innerhalb der Stadt Heidelberg stattfinden. Der Beitrag/ die Beiträge werden im Stadtblatt/ Amtsanzeiger der Stadt Heidelberg veröffentlicht.“

Anmeldungen von Mädchen:	2
Anmeldungen von Jungen:	0
Anmeldungen via Lehrkräfte:	0

Gern gekommen wären 2 Mädchen, aber nur eine bekam wegen des Datenbankproblems auf der [Girls'-Day-Internetseite](#) noch eine Zusage. Bei der Vorbesprechung im Amt für Öffentlichkeitsarbeit entschieden sich die Girls-Day-Nachwuchs-Journalistin Esther Keller und ihr Mentor, Stadtblatt-Redakteur Dr. Bert-Olaf Rieck, für einen Besuch bei der Feuerwehr. Was Esther daraus gemacht hat, lesen Sie im Kapitel Feuerwehr auf S. 13 im zweiten Teil der Dokumentation.

Das Angebot Nr. 2 für 2 Mädchen ab 14 Jahren: Berichterstattung zur Gemeinderatssitzung

Anmeldungen von Mädchen:	2
Anmeldungen von Jungen:	Ø
Anmeldungen via Lehrkräfte:	0

Gemeinsam mit Beate Dohmen, der Redakteurin des Amtes für Öffentlichkeitsarbeit, hätten 2 Mädchen ab 14 Jahren an der Heidelberger Gemeinderatssitzung vom 22. April teilnehmen und am Preetisch die Diskussionen und Abstimmungen verfolgen können. Auch ihr Beitrag über ihre Eindrücke zur Sitzung wäre im Stadtblatt/ Amtsanzeiger der Stadt Heidelberg veröffentlicht worden. Leider kam es nicht dazu, denn auch diese Anmeldungen gingen im Datenbank-Problem unter.

Kasse machen beim Kassen- und Steueramt?



Das Angebot für bis zu 30 Mädchen:

- Begrüßung im Casino des Kassen- und Steueramtes
- Information zur Arbeit:
- Warum heißt das Amt eigentlich Kassen- und Steueramt?
- Welche Aufgaben hat das Kassen- und Steueramt?
- Mädchen fragen und MitarbeiterInnen antworten

Führung in kleinen Gruppen (je nach Klassenstärke zwei oder drei) durch die einzelnen Abteilungen, Schlussbesprechung im Casino

Anmeldungen von Mädchen:	3
Anmeldungen von Jungen:	Ø
Anmeldungen via Lehrkräfte:	0



Girls' Day beim Kassen- und Steueramt, v.l.n.r.: Frau Domzig, Herr Wilhelm, Herr King und die drei Girls' Day-Gäste, die sich eingehend über die Arbeitsinhalte informierten.

Foto: Gleichstellungsamt

Mädchen unterwegs zur Verkehrsüberwachung mit dem Rechtsamt

Das Angebot Nr. 1 für 2 Mädchen: Bestücken von Verkehrsüberwachungsanlagen



Knöllchen & Co: Wie funktionieren eigentlich die Verkehrsüberwachungsgeräte? Und wie wertet man dann die Filme aus (es werden alte Filme verwendet, um nicht gegen Datenschutzvorschriften zu verstoßen)?

Anmeldungen von Mädchen:	1
Anmeldungen von Jungen:	∅
Anmeldungen via Lehrkräfte:	0



Das Angebot Nr. 2 für 2 Mädchen: Auf Streifengang mit dem Gemeindevollzugsdienst

Anmeldungen von Mädchen:	2
Anmeldungen von Jungen:	∅
Anmeldungen via Lehrkräfte:	0



Links: Alena ist mit dabei beim Auswechseln der Videokassetten in den Überwachungskameras.



Links und oben: Tina und Julia als „Blaufrauen“ mit dem Gemeindevollzugsdienst unterwegs.

Fotos: Rechtsamt